

20-DÖRFER-POST

April 2025

Nr. 9

LIEBE LESER*INNEN,

Wir danken allen, die uns mit ihren Spenden ermöglichen, die *20 Dörfer Post* auf Papier zu drucken, denn das energiehungrige Internet (s. Beitrag) und die Digitalität sind anscheinend weniger energieschonend als angenommen.

Wir berichten in dieser Ausgabe wieder aus und über die Gemeinde und hoffen, dass ihr Spaß beim Lesen habt und euch weiterhin informiert fühlt. Wir informieren u. a. über die letzte Sitzung des Gemeinderates und über weitere Veranstaltungen, die hinter uns liegen. Außerdem gibt es wieder Einblicke in das Leben in der Gemeinde, eine weitere Vorstellung von Menschen aus unserer Nachbarschaft und es haben uns Briefe erreicht ... lasst euch einfach überraschen.

Viel Freude beim Lesen und genießt den Frühling,

Eure drei Frauen von der *20 Dörfer Post*

Selbstorganisiert und unabhängig

Kristin Bergmann



Kiefen 6
Tel. 05849/519

Birgit Höpfner



Dommatzen 26
Tel. 0152/09037535

Karin Ramünke



Klein Wittfeitzen 11
Tel. 05849/1226

AKTUELLES AUS DER GEMEINDE

Sitzung des Gemeinderats am 20.11.2024

Anwesend: *Kristin Bergmann, Isaac Centurier, Judith Hahn-Godeffroy, Hanno Himmel, Manfred Martin, Thomas Raubuch* (Gemeindedirektor), *Frank Socha* (Bürgermeister), *Thomas Wulff*.

Aus den Berichten von Bürgermeister und Gemeindedirektor

Frank Socha berichtet, dass sich die Zebeliner wegen der Errichtung einer neuen Bushütte an ihn gerichtet hätten. Die Gemeinde wird das Material finanzieren, die Zebeliner werden die Hütte in Eigenregie aufbauen.

Außerdem berichtet er, dass für die Pflege der Gemeindeflächen ein Laubbläser angeschafft worden sei.

Thomas Raubuch berichtet, dass es laut Zensus-Erhebungen von 2022 ein Minus von 29 Personen bei der Zahl der Einwohner*innen in Waddewitz gebe. Im Gebiet der Samtgemeinde ergibt sich insgesamt ein Minus von 1000 Köpfen. Es gibt Zweifel, ob die Zensus-Zahlen zutreffen. Eine Klage gegen das Verfahren sei aber aussichtslos, weil ein Großteil der Unterlagen aus datenschutzrechtlichen Gründen bereits vernichtet ist.

Breitbandausbau

Als Gast wird *Detlef Hogan*, Geschäftsführer der Breitbandgesellschaft Lüchow-Dannenberg mbH begrüßt. Der Breitbandausbau kann nur fortgesetzt werden, wenn die Finanzierung steht. 50% der Kosten trage der Bund, 25% das Land und 25% hätten Landkreis/Gemeinden zu tragen. Die Erschließung der weißen Flecken in der Gemeinde Waddewitz (Diahren, Hohenvolkien, Kröte, Kukate, Sareitz) werde erfolgen, erste Baumaßnahmen seien 2026 geplant. In Kiefen und Waddewitz liege die Versorgung aktuell über 30Mbit/s. Deshalb sei der Breitbandausbau hier nicht vorgesehen.

Festsetzung der Hebesätze der Realsteuern zum 1.1.2025

Aufgrund der Grundsteuerreform verlieren die bisherigen Hebesätze zum 31.12.2024 ihre Gültigkeit. Deswegen müssen neue Beschlüsse in den Gemeinden gefasst werden. Die Verwaltung empfiehlt die Hebesätze möglichst aufkommensneutral zu gestalten, die Festsetzung ist jedoch den Gemeinden überlassen.

Der Rat der Gemeinde beschließt einstimmig eine weitgehend aufkommensneutrale Festsetzung der Hebesätze:

Grundsteuer A	neu 520 (bisher 460)
Grundsteuer B	neu 160 (bisher 460)

Änderung der Satzung über die Zweitwohnsitzsteuer

Der Rat beschließt einstimmig die Festsetzung der Zweitwohnsitzsteuer auf 6,40 € je m² (bisher 4,20 €)

Änderung der Satzung über die Hundsteuer

Der Rat beschließt bei einer Enthaltung eine neue Hundesteuersatzung:

Die Steuer beträgt zukünftig jährlich:

- a) für den ersten Hund 35,00 Euro
- b) für den zweiten Hund 50,00 Euro



- c) für jeden weiteren Hund 100,00 Euro
d) für einen gefährlichen Hund 500,00 Euro.

Beschluss über den Haushalt 2025

Dem Entwurf für die Haushaltssatzung und den Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2025 wird zugestimmt.

(Dokument unter www.waddeweitz.de abrufbar)

Aus den Einwohnerfragestunden

Thomas Matlock informiert über einen verstopften Graben in Klein Wittfeitzen, *Frank Socha* sagt zu, das bei der nächsten Spülung zu berücksichtigen. *Andreas Carstens* fragt, wer die Kosten des Spielplatzes in Diahren trage. *Frank Socha* informiert, dass 90 Prozent der Kosten durch Welterbe-Fördermittel gedeckt sind. *Birgitta Hilmer* kritisiert die Anschaffung eines Laubbläasers. *Frank Socha* erklärt, dass bisher sein privates Gerät genutzt wurde. *Hermann Schulz* weist darauf hin, dass das Schild „Anlieger frei“ an der Straße nach Maddau fehle. Weiter fragt er, warum für die Straße in Diahren keine Ausbaubeiträge erhoben werden. *Frank Socha* informiert, dass wegen der hohen Förderung durch Welterbe-Mittel, die es hier gebe, von der Erhebung von Ausbaubeiträgen abgesehen werden kann.

Ein Hinweis:

Wer sich über die Inhalte der Ratssitzung noch detaillierter informieren möchte, kann die Protokolle der Ratssitzungen nach ihrer Verabschiedung in der darauffolgenden Ratssitzung im Internet www.waddeweitz.de einsehen.

I HAVE A DREAM – EINE AUSSTELLUNG IM LADENCAFÉ

Seit einigen Wochen hängen im Kniepenkrug Bioladen Café einige Plakate der Ausstellung „I have a dream“. Diese Ausstellung zu Rassismus und Ausgrenzung aus dem Jahr 2023/2024 ist über ein antirassistisches Multimedia-Netzwerk-Projekt für Schulen im ländlichen Raum entstanden. Sie wurde an der Drawehn-Schule in Clenze erarbeitet.

Sie erinnert an die Diskriminierung von Menschen anderer Hautfarbe, ob sie nun hier geboren oder eingewandert sind, an Menschen, die anders aussehen. Ebenso erinnert sie dadurch an die Ausgrenzung von Menschen die anders glauben, die anders lieben, die arm sind, die obdachlos sind, die krank sind, die eingeschränkt sind, die alt sind ...

Vielen von Euch ist diese Ausstellung bestimmt nicht neu. Die Plakate schmückten die Straßen in Clenze und Bergen im Frühjahr 2024 und luden viele Spaziergänger*innen zum Stehenbleiben und Lesen ein! Ein riesiges Graffiti verschönert seitdem obendrein eine Hauswand am Netto-Parkplatz in Clenze.



Ein Bericht von Ingalisa Wingenfeld (Kulturkoordinatorin der Drawehn Schule Clenze) zu der Ausstellung

Clenze, wovon träumst Du?

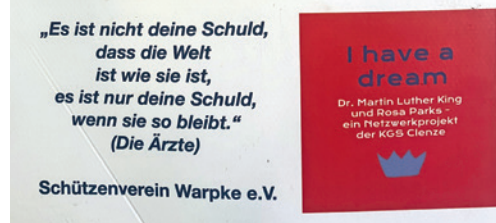
Wir* bemerken mit großer Sorge, dass rassistische Vorurteile und rechtsextremes Gedankengut immer offener geäußert werden. Wir wollen in unserem Landkreis Demokratie stärken, indem wir entschieden antidemokratischen Haltungen entgegentreten. Deshalb entwickelten wir im letzten Jahr mit der Drawehn-Schule Clenze ein antirassistisches Multimedia-Netzwerk-Projekt für Schulen im ländlichen Raum: „I have a dream“ Dr. Martin Luther King und Rosa Parks.

Begleitet durch externe antirassistische Trainings und künstlerische Workshops wurde daraus ein mosaikartiges Kunst-Projekt mit Theatersequenzen, Jazz und Ausstellungen, das jahrgangsübergreifend in Gesamt- und Grundschule erarbeitet, in Kirche und Schule aufgeführt und mit Fensterausstellungen und Statement-Plakaten in den Straßen von Clenze, Bergen und Schnega ergänzt wurde. Über 300 Schülerinnen und Schüler waren beteiligt. Dazu stifteten Hamburger Graffiti-Künstler ein auf eine Hauswand gespraytes Graffiti mit Dr. Martin Luther King.

Wie wichtig unser Projekt ist, zeigte sich, als 20 der 200 Statement-Plakate mit Portraits von Bürgerinnen und Bürgern Clenzes und des Landkreises in der ersten Nacht abgerissen und zerstört wurden. Doch wir gehen weiter an die Öffentlichkeit – mit Ausstellungen, neuen Plakat-Aktionen und mehr. Wer sich für unser Konzept interessiert, uns unterstützen oder bei uns mitmachen möchte, wende sich an

ingalisa.wingenfelder@drawehn-schule.net Danke!

„Wir“, das sind Ingalisa Wingenfelder, Kulturkoordinatorin der Drawehn-Schule Clenze, Pastor Andreas Wehen, Pastorin Brigitte Bittermann, Bürgermeister Uwe Schulz, Annette Hornischer, Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte der KGS Clenze



Ein Kommentar von Birgit Hopfner

Aus so vieler Munde purzeln heutzutage so viele Worte der Menschenverachtung. Es scheint, dass zunehmend Bürger*innen die Menschen raus oder weg haben wollen und so werden die Stigmatisierungen und die Schubladen beträchtlich angeheizt. Vermutlich ist es leichter, nach unten zu treten als gute oder wohlwollende Lösungen zu denken und an würdigen Möglichkeiten für alle Menschen mitzuwirken.

Was wäre denn, wenn diese Feindbilder nicht weiter bedient werden können, weil die ausgegrenzten Menschen eines Tages aus der Öffentlichkeit verschwunden sind? Folglich wird diese Geringschätzung anderer Menschen und der Hass wohl nach weiteren Sündenböcken suchen – und wird sie finden!

Da träume und schäume ich mir doch lieber, dass das gewählte Zitat des Schützenvereins Warpke den Menschen die Augen und Herzen öffnet, denn:

„Es ist nicht deine Schuld, dass die Welt ist wie sie ist, es ist nur deine Schuld, wenn sie so bleibt“



DIES UND DAS

Die „Trompeten von Waddeweiß“ – Musik mit Tradition und Gemeinschaftssinn

Für Jericho eine Katastrophe – für unsere Dörfer ein Gewinn! Nahezu hundert Jahre gibt es sie schon, die Posaunenchöre in Groß Wittfeitzen und Zebelin. *Theodor Ahrens* aus Kiefen und *Holger Schulz* aus Waddeweiß können viel über Geschichte und Gegenwart der Blechbläserei berichten. Der heute 93-jährige *Theo* war 16 Jahre alt, als er zum Zebeliner Chor kam. Aus der Trompete habe er anfangs aber kaum einen Ton herausbekommen, erinnert sich *Theo*. Das änderte sich allerdings schnell. „Nach vier Wochen täglichen Übens klappte es dann schon ganz gut“, berichtet er. Dem Chor blieb er viele Jahre treu und wurde Ende der 1960er auch dessen Leiter.

Vor 10 Jahren übernahm *Holger Schulz* die Leitung der Posaunenchöre, die seitdem die „Spielgemeinschaft Posaunenchöre Zebelin und Wittfeitzen“ bilden. Er war 10 Jahre alt als *Theo* ihn fragte, ob er nicht im Posaunenchor mitmachen will. Das Blechblasen wurde für ihn zum Lieblingshobby. Heute leitet er neben der Spielgemeinschaft auch den Feuerwehrmusikzug Clenze und macht auch darüber hinaus noch viel Musik.

Unterricht für die Kinder und Jugendlichen gab es in früheren Jahren entweder bei den Leuten zuhause oder bei Familie *Ahrens*. „Jede Woche saßen hier bei uns Kinder in der Küche, die *Theo* unterrichtet hat“, erinnert sich *Theos* Frau *Sigrid*. „Das war ein ganz schöner Krach.“

Seit 1928

Der Wittfeitzer Posaunenchor wurde bereits 1928 als private Initiative gegründet. Am 1. September 1939 folgte der Zebeliner Posaunenchor als Initiative der Kirchengemeinde. Die Gründungsurkunde existiert noch. Neben dem denkwürdigen Gründungsdatum erstaunt auch die straffe Ordnung. „Mitglied kann jeder werden, der einen ehrbaren Christenwandel führen will. Die Mitglieder sollen sich das Ansehen des Chores so am Herzen liegen lassen, dass es als eine Ehre erscheint, dem Chore anzugehören“, heißt es gleich in §1. Über die Aufnahme von Mitgliedern entschied als Obmann der Ortsgeistliche. Nur wenn dieser „verhindert ist, die Leitung zu übernehmen“, durften die Mitglieder einen Obmann selbst wählen.

Heute spielt die Spielgemeinschaft in und außerhalb der Kirchen zu Festtagen, Geburtstagen, und Feierlichkeiten. Ein besonderes Highlight sind die Touren hoch zu Wagen am 1. Mai und am Pfingstsonntag. Am 1. Mai geht es durch die Wittfeitzer Ortskirchengemeinde. Schon um 7:00 Uhr startet der von einem Trecker gezogene geschmückte Wagen in Redemoissel und fährt weiter nach Sareitz, Maddau, Groß Wittfeitzen, Gohlau, Hohenvolkfen, Vaddensen,





Dommatzen und Klein Wittfeitzen. Am Pfingstsonntag geht es dann durch die Dörfer der Zebeliner Ortskirchengemeinde. Start ist ebenfalls schon um 7.00 Uhr. Von Zebelin aus geht es weiter nach Diahren, Salderatzen, Klein und Groß Gaddau, Bischof, Dickfeitzen, Kröte, Waddewitz, Kiefen, Kukate und zurück nach Zebelin. In allen Dörfern gibt es ein Wunschkonzert für die Einwohner*innen. Gespielt wird ein breites Programm: von Chorälen, Volksliedern, modernen Bläserstücken bis Walzer und Polka ist alles dabei. „Es macht großen Spaß die Leute in den Dörfern mit der Musik zusammenzubringen und auch auf dem Wagen ist die Stimmung gut“, berichtet *Holger Schulz*.

Der Posaunenchor wünscht sich, dass neue Bläserinnen und Bläser – Jugend-

liche und Erwachsene – dazukommen. Alle, die Interesse haben ein Blasinstrument zu lernen, sind herzlich willkommen. Gelernt werden kann das Spiel von Trompete, Flügelhorn, Tenorhorn, Posaune oder Tuba“, erläutert *Holger Schulz*. „Und es ist kostenlos, auch die Instrumente sind vorhanden.“ Geprobt wird jeden Donnerstag um 19.30 Uhr im Gemeindehaus in Groß Wittfeitzen. Den Unterricht für Neue erteilen der Chorleiter und sehr geübte Mitglieder des Posaunenchores.

Wer Interesse hat, ein Blasinstrument auszuprobieren, melde sich bei *Holger Schulz* (Handy: 0160/2519527).

Vom „Unland“ zum Highlight – 50 Jahre Kiefener Osterfeuer

Es begann mit einer gemeindeeigenen Kuhle. Die war Anfang der 1970er Jahre zugeschüttet worden und die Kiefener fragten sich, was sie mit diesem Flurstück anfangen sollten. In den Karten war das Gelände als „Unland“ verzeichnet, also zu kaum etwas zu gebrauchen. Beim jährlichen Buschschneiden am Kiefener Dorfteich kam dann die „zündende“ Idee: „Wir machen dort ein Osterfeuer!“ Gesagt, getan: am Ostersonntag 1975 kamen die Kiefener zu ihrem ersten Osterfeuer zusammen, damals noch im bescheidenen Rahmen. „Gegessen wurde natürlich zuhause. An Bratwurst am Feuer hat niemand gedacht und den Leuten hätte damals wohl auch das Geld gefehlt“, sagt *Herbert Otte*, der zu der Zeit Kind im Dorf war.

Herbert ist einer von sechs Kiefenern, mit denen die 20 *Dörfer Post* gesprochen hat. Alle sind sich einig, dass die Osterfeuerzeit, die mittlerweile schon Tage vor Ostern beginnt, die schönste Jahreszeit im Dorf ist. Insgesamt etwa 20 Leute gehören zu den Engagierten, die Busch fahren und sich um die Durchführung kümmern. „Andere feiern Karneval, für uns ist das Osterfeuer wie eine fünfte Jahreszeit“, lacht *Martin Konau*, der zusammen mit seiner Frau *Carmen* für die Kasse und das Organisatorische zuständig ist. *Christoph Grögor* ergänzt: „Ich nehme mir für diese Zeit immer Urlaub. Das ist für mich echte Erholung. Man kann machen was man will und mit anderen zusammen viel Spaß haben.“



Highlight auch für umliegende Dörfer

Mittlerweile ist das Kiefener Osterfeuer ein Highlight auch für Menschen aus den umliegenden Dörfern. „Früher gab es in jedem Dorf ein Osterfeuer, das ist deutlich weniger geworden“, erklärt *Martin*. Viele würden am Kiefener Osterfeuer die lockere Atmosphäre schätzen. Auch die Kinder hätten hier immer ihren Spaß, dürften Buden bauen und unter der Aufsicht der Erwachsenen ein bisschen kokeln.

Mehrere aus der Gruppe sind schon seit dem Kindes- und Jugendalter dabei. Damals hatte das Kiefener Osterfeuer eine erste abenteuerliche und oft nicht ungefährliche Hochzeit. „Die erste Osterfeuer-Hütte haben wir aus alten Türen gebaut“, erinnert sich *Martin*. „Sie hat allerdings nur kurze Zeit gehalten.“ Irgendwann kippte ein zu groß gewordener brennender Strohhaufen auf die Hütte. Auch der nächste Unterschlupf nahm ein gefährliches Ende. „Wir hatten ein Erdloch ausgehoben und die Abdeckung mit Grassoden getarnt“, erinnern sich *Martin* und *Herbert*. „Dann ist ein Treckerfahrer mit den Vorderrädern in die Grube eingebrochen.“ Zum Glück kam auch hier niemand zu Schaden.

Selbst für die Hühner im Dorf waren diese Zeiten nicht ungefährlich. „Die liefen ja damals frei herum“, erzählt *Egbert Hauptmann*. Da Abenteuer hungrig machen, mussten einige ihr Leben am Dorfteich lassen, wo sie gerupft und gewaschen wurden. Sie landeten dann mit Beifuß ausgestopft auf dem Feuer. „Das waren aber wohl ziemlich alte Dinger. Die waren zäh wie Leder und kaum zu genießen“, erinnert sich *Egbert*.

Gesitteter wurde es erst, als die Osterfeuerbande selber Kinder hatte. *Heiner Baas* organisierte ein Zelt und war bereit, mit den Kindern dort zu übernachten und Feuerwache zu halten. Das Osterfeuer wurde so bald zu einem Anziehungspunkt für Eltern, Kinder, Jung und Alt. Und es entwickelten sich neue Traditionen und abendliche Essensrituale – von Döner über Pizza bis Spiegelei.



Selbst der harte Kern möchte oder kann aber heute nicht mehr jeden Abend auf dem Sofa vorm Feuer schlafen. Die Jugend ist da ohnehin anderer Meinung. „Von hinten zieht es und von vorn ist es viel zu heiß“, meint der 13 jährige *Hanno Winter* als jüngster in der Runde. Er bevorzugt deshalb nachts das heimische Bett. Irgendwann waren an einem Karfreitag Abend viel mehr Frauen als Männer am Osterfeuer. „Die Kondition lässt nach. Die Männer haben sich in den Tagen davor schon verausgabt und liegen am Freitag zuhause im Bett“, erklärt *Carmen*. Und so wurde die Ladies Night geboren, die seitdem regelmäßig am Freitagabend stattfindet.

Zum 50. Geburtstag gibt es besondere Planungen. „Irgendwann möchten wir in diesem Jahr ein Wildschwein auf dem Grill haben“, erzählt *Martin*. „Und zum Abschluss soll es ein echtes Feuerwerk geben“, ergänzt *Christoph*. Dazu sind am Sonntag wie immer auch Gäste herzlich willkommen.

Ein Brief über die Gründung einer Bürgerinitiative hat uns erreicht

Neue Bürgerinitiative in Waddewitz / Küsten: Initiative-Pro-Wald gegründet

In den Waldgebieten Maddau und Küsten-West und angrenzend ist in den vergangenen Jahren der umfängliche Bau von Windenergieanlagen (WEA) zuzüglich entsprechender Infrastruktur sehr konkret in die Wege geleitet worden.

Außer den Eigentümer*innen infrage kommender Flächen wusste jahrelang kaum jemand davon, was die Projektierenden dieser Windparks überhaupt planen. Selbst die Gemeinderäte gaben sich diesbezüglich lange uninformiert. Im Hintergrund sind unter Ausschluss jeglicher Öffentlichkeit Verträge mit u.a. Waldeigentümer*innen zustande gekommen, in denen hohe Pachtsummen festgehalten sind, die den entsprechenden Flächeninhabenden zugutekommen, sollte das Industrieprojekt realisiert werden. Es sieht so aus, als würde dies nun bald Wirklichkeit.

Ansässige / Bewohner*innen der Gemeinden haben sich entschlossen zusammengefunden, um der intransparenten Vorgehensweise im Prozess der lokalen Windenergie-Planung entgegenzuwirken und die Hernahme von Wald zur Errichtung von Windenergieanlagen in die angemessene Kritik zu bringen. Wald und offene Natur-/Kultur-Landschaft stehen als schützenswertes Gut, als Bestandteil zur Erhaltung unserer aller Lebensgrundlagen, im Vordergrund der gemeinsamen Betrachtungen und Bemühungen.

Mit diesem Anliegen möchte die *Bürgerinitiative Initiative-Pro-Wald*:

- Sichtbar machen, was in der öffentlichen Auseinandersetzung unerwähnt bleibt
- Sichtbar werden, mit kollektiven und persönlichen Anliegen
- Einbeziehung in die lokalen Entscheidungen erwirken.

„Unser“ Wald in der Gemeinde Waddewitz (Teil des Höhenzugs Drawehn) stellt gerade wegen seiner direkten Verbindung zur Göhrde (größtes zusammenhängendes Waldgebiet Norddeutschlands) und seiner Einbindung in den Naturpark Wendland.Elbe einen besonderen Lebensraum diverser Arten dar. Er bietet selbst dort, wo die Forstwirtschaft anfällige Monokulturen hinterließ, große Potentiale zum Umbau in nachhaltige, biodiverse Ökosysteme, die der Klimakrise auf ihre Weise etwas entgegenzuwirken haben. Die Ansiedelung von Windindustrie mit ihren massiven Begleiterscheinungen wie Waldbodenvernichtung durch Bodenverdichtung und Flächenversiegelung, Rodungen, Beschleunigung der Landschafts-Austrocknung, Verursachung und Anreicherung von dauerhaft giftigen Abriebbestandteilen nicht unerheblicher Mengen in Luft, Boden und Wasser, Störung und Gefährdung der Vogel-, Fledermaus- und Insektenvorkommen uvm. zerstört diesen Standortvorteil unwiederbringlich.



Wir sehen dies alles als noch nicht ausreichend berücksichtigt an und möchten deshalb:
Fragen stellen; Austausch; Gehör finden; Haltung einnehmen.

Wir alle brauchen unabhängig von Einkommen, Besitzstand, gesellschaftlicher Position, Lebenszielen und Einstellungen alle verbliebenen Reste einer intakten Natur, um eine Zukunft zu haben. Und die Einsicht darin, dass wir noch immer nur eine Erde mit begrenzter Belastbarkeit haben, sollte global in vernünftige/ maßvolle lokale Entscheidungen münden. Interessierte sind herzlich eingeladen, sich zu melden: iniprowal@posteo.de

Fakten über das energiehungrige Internet

Viele wünschen sich, dass Energie eingespart wird. Gut zu wissen sind einige Stromverbrauchsdaten von Internet und anderen digitalen Anwendungen.

Eine Leserin aus unserer Gemeinde hat sich die Mühe gemacht und einmal einige Zahlen recherchiert.

Klick	Stromverbrauch	Stromverbrauch insgesamt weltweit
Google-Suchanfrage	0,3 Wh pro Anfrage	1800 kwh/Minute bei ca. 6 Millionen Anfragen /Minute (entspricht dem Jahresstromverbrauch eines durchschnittlichen 1 Personenhaushaltes in Deutschland)
Social Media Facebook		2,5 Mrd. kwh/Jahr (ca. jährlicher Strombedarf von 700 000 US-Haushalten)
Social Media youtube		1,2 Mrd kwh/Jahr (ca. jährlicher Stromverbrauch von 300 000 US-Haushalten)
KI-Suchanfrage	3 Wh pro Anfrage	
Bitcoin Transaktion	1150-2250 kwh pro Transaktion	

Surfen am PC benötigt jährlich etwa 15-55 Kilowattstunden und macht bei 37 cent/Kilowattstunde max. 20,35 € aus. Tägliches Smartphone-Aufladen benötigt jährlich ca. 4 kwh macht gerade mal 1,58 € aus.

Die hohen Energieverbräuche der Social Media-Plattformen sind auf die enormen Datenmengen (Bilder und Videos) zurückzuführen. Indirekte Energieverbräuche durch Basisstationen, Antennen, Vermittlungsstellen, Leitungssysteme, ohne die die Geräte nicht funktionieren würden, sind dabei noch nicht berücksichtigt.

In Deutschland verbrauchten die Rechenzentren im Jahr 2022 17,9 Mrd. kwh Strom. Das sind 3,7 % des deutschen Stromverbrauchs und deutlich mehr als die ganze Stadt Berlin benötigt. Prognostiziert ist ein Anstieg auf 8 % bis zum Jahr 2030.

Ein herkömmliches Kernkraftwerk mit einer Leistung von 1 Gigawatt produziert jährlich etwa 8 Mrd. Kilowattstunden. Für den derzeitigen Stromverbrauch der Rechenzentren in Deutschland wären ca. 2 Kernkraftwerke erforderlich.

Quellen: www.Stromspiegel.de, Studie des Carbon Disclosure Project, Electric Power Research Institute (EPRI), Digitalverband Bitkom, Borderstep Institut, Vattenfall



WAS GESCHIEHT HINTER DIESER TÜR?

Yoga meets Tango Argentino in Bischof

Die 20 Dörfer Post war zu Besuch in Bischof Nr. 10 bei *Natalie Bhattacharyya* und *Riccardo Di Corato-Bhattacharyya*. Die gemeinsame Geschichte von *Natalie* und *Ricco* begann in Bussau, wo *Natalie* mit ihren Kindern viele Jahre wohnte und gerade dabei war für ihre Familie etwas Neues zur Miete zu suchen. *Ricco* trat (tanzte;) in ihr Leben und nach längerer gemeinsamer Suche im Wendland stießen sie auf den Resthof in Bischof, den sie kauften und sanierten. Klingt leichter als es war – der Hof entpuppte sich als riesige Baustelle mit Kernsanierung und vielen weiteren unschönen Überraschungen. Doch 2009 war es dann soweit und sie konnten einziehen. *Natalie* arbeitete zu der Zeit noch als Lehrerin an der Grundschule in Clenze, vorher in Uelzen. Aus gesundheitlichen Gründen musste sie dann nach 25 Jahren Tätigkeit in der Schule kürzer treten.

Als dann ihr Sohn *Santosh* und ihre Tochter *Celina* auszogen, baute *Ricco*, der gelernter Zimmerer ist, eines der Kinderzimmer zum Yogaraum um, auch eine längere Bauphase. Doch schließlich fand das „Umhertingeln“ mit Yogamatten, um in anderen Einrichtungen wie z.B. in Kindergärten zu unterrichten, ein Ende. Gerne erinnert sich *Natalie* an einen Yogakurs im Spielkreis Kiefen. „Die Spielkreisleiterin, *Elfi Wolter* war immer offen für Neues, die Eltern sehr unterstützend und die Kinder quicklebendig und neugierig.“ Im November 2014 starteten die Yogagruppen im „Yogaraum Wendland“ in Bischof. Das Jubiläum wurde letzten November mit den aktuellen Teilnehmer*innen gefeiert, einige sind schon seit langem dabei.

Wieso Yoga?

Die Yogazeit und ihre diversen Ausbildungen nahmen ihren Anfang in Berlin im Alter von 21 Jahren. „Zu dieser Zeit habe ich viel getanzt, ich war viel unterwegs und vom Temperament her schon immer ein eher quirliger Mensch, so dass ich einen Ausgleich suchte, um zur Ruhe zu kommen.“ Yoga lag da nahe, schon allein durch ihre indischen Wurzeln. „Im Yoga fühle ich mich zu Hause, es gibt mir eine Anbindung, einen Pol, um mich zu sammeln“, sagt sie und betont, dass es darum im Yoga auch geht, um die Verbindung zu sich selbst. Neben Asanas (Körperposen) und Kriyas (Bewegungsfolgen) spielen Atmung, Bewusstheit und Achtsamkeit eine große Rolle. „Wenn das dann im eigenen Flow geschehen kann, ist das einfach wunderbar!“ Auch Kinder schätzen die Entspannungsmomente sehr, nachdem sie sich in Beweglichkeit, Geschicklichkeit, Koordination und Motorik geübt haben. Nach vielen Fortbildungen folgte nochmal eine große, viereinhalbjährige TriYoga- Ausbildung mit vielen Prüfungen, Lehrproben und einer Abschlussarbeit. „Es war unglaublich anstrengend, aber damit habe ich meinen Stil gefunden“, so *Natalie*. In ihrem liebevoll gestalteten Yogaraum bietet sie verschiedene Yogakurse an. So gibt es neben TriYoga auch immer Einzelstunden auf Anfrage, sei es für Kleingruppen oder Familien. Derzeit gibt es keinen Kurs für prä- und postnatales Yoga, bei Interesse würde sie es sofort wieder anbieten. Schwangere begleiten zu dürfen, sei es in einer Einzelbetreuung oder in der Gruppe, bedeutet ihr viel.

Natalies Schwerpunkt findet sich in der individuellen Gestaltung des Unterrichts wieder. Es geht um die individuellen Bedürfnisse der Teilnehmer*innen, ihren Befindlichkeiten und Bedürfnissen, daher auch die Entscheidung in Kleingruppen zu unterrichten. Dabei ist es ihr wichtig, dass die übende Person gut für sich sorgt, im eigenen Rahmen übt mit dem, was diese mitbringt ohne sich unter Druck zu setzen. Es gibt immer Alternativen. Kann jemand z.B. aus



gesundheitlichen Gründen eine Asana nicht ausführen, dann findet sie einen Weg, die Übung den individuellen Bedürfnissen anzupassen.

Tango Argentino

Im „Yogaraum Wendland“ wird nicht nur Yoga angeboten. Beide, *Natalie* und *Ricco*, sind leidenschaftliche Tangotänzer*innen und unterrichten Tango Argentino. Die Faszination dieses Tanzes liegt darin, dass es um die Verbindung und Kommunikation zweier Menschen geht. Nichts wird auswändig gelernt, kein gemeinsamer Tanz gleicht dem anderen. „Der Tango Argentino ist ein Gespräch auf der Basis der Musikinterpretation. Die Musik inspiriert die führende Person Signale zu senden, die der/die Tanzpartner*in interpretiert und umsetzt,“ so *Ricco*. Interessant dabei ist, dass es ein stetiges Fließen ist. Neben ein paar Grundprinzipien im Tango gibt es viele Freiräume, die sich immer mehr eröffnen, je mehr einem der Tanz vertraut ist. „Es hört nie auf“, sagt *Natalie*. „Du kannst dich immer weiterentwickeln, doch das Schönste ist, sich mit sich selbst zu verbinden, mit dem Partner/der Partnerin, mit der Musik; sich zu berühren und sich gemeinsam auf den Weg zu machen.“ Die Musik und die Texte des Tangos thematisieren Gefühle wie Leidenschaft, Sehnsucht, Liebe und Verlust, die Komplexität menschlicher Beziehungen werden widerspiegelt. Die Musik berührt *Natalie* und *Ricco* sehr. Beide haben sich, wie kann es anders sein, vor beinahe 20 Jahren beim Tango kennen gelernt. Neben der Passion zum Tango Argentino, ist dieser Tanz nun auch ein gemeinsames Arbeitsfeld geworden. Vor ein paar Jahren übernahm *Ricco* einen Kurs im Wendland, dann wurde es mehr, irgendwann kam *Natalie* dazu und nun unterrichten beide regelmäßige Kurse in Beseland und Dannenberg über den Heidetango e.V. Der Verein umfasst das Wendland und Lüneburg als Einzugsgebiet. Neben den regelmäßigen Kursen gibt es immer wieder extra Veranstaltungen wie z.B. einmal im Monat die „Café Milonga“ im Seiltänzer in Schreyahn. Bei Interesse gerne einmal stöbern auf der Heidetango Seite:

www.heidetango.de

Vielleicht ist es kein Wunder, dass ausgerechnet der argentinische Tango *Natalie* und *Ricco* so fasziniert. Hat er doch seinen Ursprung in den Arbeitervierteln von Buenos Aires im späten 19. Jahrhundert, wo Einwanderer*innen aus aller Welt, viele aus Italien, eintrafen und von einem besseren Leben träumten.

Ricco ist gebürtiger Italiener, aufgewachsen in Nordfriesland. Für ihn war klar, dass er weiterhin in einer ländlichen Gegend leben möchte, in der man weit blicken kann. Das ist ihm gelungen, denn der Resthof von *Natalie* und *Ricco* bietet genau das, einen weiten Blick in die Ferne über die Felder mit atemberaubenden Sonnenuntergängen im Sommer. Das ist einer der vielen Gründe, warum die beiden sich entschieden haben, seit dem letzten Jahr an der Wendlandpartie zwischen Himmelfahrt und Pfingsten teilzunehmen.



TanzTerrasse Bischof

„Den Hof zu beleben zu besonderen Zeiten, den Platz und den Blick mit anderen zu teilen, die Möglichkeiten des Hofes zu nutzen, die er bietet – das macht mich glücklich“, sagt *Natalie*. Der Hof, der so viel Arbeit gemacht und Schweiß und Tränen gekostet hat, wird mit Leben gefüllt. Hier wird eine Plattform geboten, sich zu begegnen und über den Tanz zu kommunizieren. Wer keine Lust hat zu



tanzen, kann sich gemütlich niederlassen und den Blick in die Ferne schweifen lassen, das bunte Treiben beobachten, sich an der fröhlichen Stimmung erfreuen und neben Kaffee und Kuchen, kühlen Getränken, auch super leckere Pommes genießen. Auch ein paar ausgewählte Aussteller*innen sind dabei und bereichern den Bischofer Punkt.

Natürlich wird auf der TanzTerrasse nicht nur argentinischer Tango angeboten. Es gibt Workshops für Ägyptischen Tanz, Swing und Lindy Hop, Salsa, Afrikanischen Tanz und Trommeln, kreativen Tanz und Forró. Hierbei handelt es sich um einen brasilianischen Paartanz, wo sogar eine Band aus Hannover für ein Konzert auf der Tanz-Terrasse spielt. Sogar *Miguel*, ein argentinischer Gitarrist aus Buenos Aires kommt wieder, um die Tangotänzer*innen live zu begleiten. „Ich bin total geflasht, denn groß Geld kann hier nicht verdient werden. Im Gegenteil, alles läuft über Hutkasse und wir können froh sein, wenn die Ausgaben halbwegs gedeckt sind. Es zeigt wie unsere Idee aufgeht, wie Menschen mit uns die Freude teilen etwas zu bewegen“, strahlt *Natalie* und ist dankbar, dass *Ricco* voll dabei ist, denn ohne ihn würde es gar nicht gehen. Er hat die Ruhe weg und hat sowohl für draußen wie auch für drinnen in der großen Scheune einen Tanzboden gebaut.

Auf die Frage, was *Natalie* als Nächstes plant, antwortet sie lachend: „Als Erstes muss ich wohl mal einen Gutschein entwerfen für meinen Yogaunterricht, speziell für die Einzelstunden, die immer wieder angefragt werden, das sollte mal professioneller werden. Tja, und dann träume ich davon Salsa bei uns anzubieten!“

2-Dörfer Flohmarkt Bischof – Prießeck

Der Traum eines regelmäßigen Flohmarktes ließ sich schon umsetzen. *Natalie* nutzt eine der beiden Garagen auf ihrem Gelände und „... hat nicht das Geschleppe ...“, andere Anbieter*innen haben auf dem Hof schöne Möglichkeiten ihre Stände aufzubauen. Da Bischof nicht gerade groß ist, kam die Idee die Prießecker*innen anzusprechen. Umso größer die Freude, dass die Bereitschaft vorhanden war sich zusammen zu tun. Beiden Dörfern gefiel diese Zusammenarbeit so gut und sie hatten so viel Spaß dabei, dass auch nach dem positiven Feedback der vielen Besucher*innen im letzten Sommer, die Entscheidung fiel, es wieder zu tun – und das sogar regelmäßig. Für die kommenden Jahre soll am letzten Sonntag im August der 2-Dörfer Flohmarkt stattfinden. Also wie sagt man so schön: Save the date – am 31. August 2025 ist wieder Flohmarktzeit in Bischof. Wer mitmachen möchte, meldet sich gerne bei *Natalie*. Kuchenspenden sind auch immer willkommen. Die Einnahmen von Kaffee und Kuchen fließen ins Dorf.



DAS WAR LOS

Der Weihnachtsmarkt der Gemeinde – im nächsten Jahr wird's anders

So wie es seit Jahrzehnten Tradition ist, fand am 3. Advent der Weihnachtsmarkt der Gemeinde rund um das Dörfergemeinschaftshaus statt. Nach einer Andacht, gehalten von Pastor *Bernd Paul*, ließen es sich die Besucher*innen mit Hochzeitssuppe und Kaffee und Torte von den Landfrauen im weihnachtlich dekorierten Raum im DGH gutgehen. Draußen traf man sich zu Bratwurst und Glühwein. Bei *Renate Blume* und *Henriette* und *Marie Winter* konnten selbstgemachte Dinge erworben werden.

„Die Besucher*innenzahl wird von Jahr zu Jahr weniger, darum ist es vielleicht an der Zeit neue Wege zu gehen“ sagt *Frank Socha*. Und so wird der Weihnachtsmarkt 2025 nicht am 3. Advent in Waddewitz, sondern am 2. Advent in Groß Wittfeitz in und um die Kirche sein. Der Ortskirchenvorstand und der Gemeinderat planen gemeinsam mit den Organisatoren der Holzwege-Ausstellung einen Weihnachtsmarkt in harmonischer Atmosphäre. Bei einem ersten Gespräch wurden bereits Ideen gesammelt. Wie die Planung weitergeht? Die *20 Dörfer Post* wird berichten.

„Eine schöne Alternative“ – Heiligabend im Dörfergemeinschaftshaus

Am vergangenen 24.12., also am Heiligen Abend sind wir am späten Nachmittag zur „WEIHNACHTSALTERNATIVE“ ins DGH gegangen und wurden von wohliger Atmosphäre empfangen: Einerseits viel Kerzenschein, Punsch und Stollen, andererseits auch Platz für eigene Leckereien. An der einen Stelle ein Spiele-Tisch, an einer anderen eine Decken-Höhle – von lautem Gelächter bis kuscheligem Rückzug war alles da. 19 Menschen aus drei Generationen waren zusammengekommen, um das klassische Familien-Fest auf eine fröhliche Gemeinschafts-Feier zu erweitern.

Für den nächsten Vorabend von Weihnachten wünschen sich die drei beteiligten Kinder noch

mehr Gleichaltrige! Mit dem legendären Mäuschen-Spiel kamen Erinnerungen zutage und damit interessante Gespräche auf und der Billard-Tisch wurde überraschend stark bespielt. Das DGH und die dort vorhandenen Dinge werden zunehmend genutzt, die Gemeindeglieder sind kreativ und lebendig. Wir haben besonders das Gefühl von Freiheit genossen und danken *Steffi*, *Ruth* und *Jan* für das Organisieren und die Offenheit!
Regina Welzel



Dörfer-Brunch und Winterabendbrot

Gemeinsam zu essen und dabei mit anderen ins Gespräch zu kommen, erfreut sich offensichtlich großer Beliebtheit. Bereits zweimal in diesem Jahr wurde ein Mitbringbuffet angeboten. Anfang Januar luden *Andrea Pohland*, *Angelika Riebeseel*, *Kristin Bergmann* und *Marita Lühring* zum Dörfer-Brunch ins Gemeinschaftshaus in Waddewitz ein. Das Buffet ließ keine Wünsche offen und die Stimmung war super. Eine gute Gelegenheit jemanden, den man lange nicht gesehen hat zu treffen, oder auch neue Bekanntschaften zu schließen.

Der Ortskirchenvorstand der Kirchengemeinde Wittfeitzen lud zum Winterabendbrot ins Gemeindehaus in Groß Wittfeitzen ein. „Bei der Beteiligung ist noch Luft nach oben“, so der Vorsitzende des OKV *Jörg Fischer*. „Es war ein sehr schöner Abend und wir werden das auf jeden Fall wiederholen“.

Das Highlight im Landfrauenprogramm: Frauenfrühstück mit Bingo

Am 8. Februar war es wieder so weit. Fast 50 Frauen kamen zum Frauenfrühstück mit Bingo nach Waddewitz ins Dörfergemeinschaftshaus. *Ulrike Martin* und *Petra Lühring* hatten unterstützt von *Manuela Lühring* und *Carola Wollbrandt* die herrlichsten Leckereien gezaubert, so dass nach Herzenslust geschlemmt werden konnte. Nach dieser reichhaltigen Stärkung rollten die Bingo-Kugeln. Man hörte Rufe wie: „Knapp daneben ist auch vorbei“ oder auch „mir fehlt nur noch eine Zahl zum Doppelbingo!“ Am Ende bekamen alle Teilnehmerinnen einen Preis. Da gab Dinge des täglichen Bedarfs wie Waschmittel, Duschgel, Kaffeepulver oder auch Toilettenpapier zu gewinnen. Auch der Büchertisch war sehr beliebt. Dieses ist die beliebteste Veranstaltung der Waddewitzer Landfrauen und wird im nächsten Jahr auf jeden Fall wieder stattfinden.

Noch ein Brief: Es gibt noch Kunst aus dem Atelier Richter

Ich bin der Bruder von *Thomas Wolf Richter*, dem Photokünstler aus Klein Wittfeitzen. *Wolf* ist ja vor 2 Jahren gestorben, hat aber noch Kunst hinterlassen. Ich stelle die Sachen bei der KLP wieder aus, im Gohlauer Weg 4, dem Atelier Richter. Also, gern mal vorbeikommen und reinschauen. Man kann mich sonst auch per mail erreichen: sterichter@hotmail.com, oder manchmal am Handy: 0174 87 82 83 5

DANKE

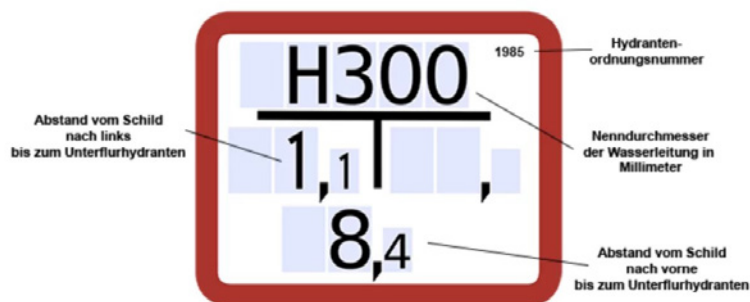
Wir bedanken und herzlich bei *Irmgard Röhlke*, *Helga Wölper*, *Margret Drengemann* und *Hermann* und *Hiltraud Müller* für eine Spende zur Finanzierung der 20 *Dörfer Post*.

GUT ZU WISSEN

Die Feuerwehr bittet darum, Löschwasserentnahmestellen immer freizuhalten. Sie sind für die Feuerwehr in ländlichen Gebieten von entscheidender Bedeutung, um im Brandfall schnell eingreifen zu können. Es ist wichtig, dass diese Stellen jederzeit zugänglich sind, damit keine wertvolle Zeit verloren geht. Häufige Blockaden durch parkende Autos, zugewachsene Unterflur-



hydranten oder andere Hindernisse gefährden die Einsatzfähigkeit. Anwohner*innen der Dörfer sind daher aufgefordert, wachsam zu bleiben und sicherzustellen, dass der Zugang zu diesen Einrichtungen jederzeit gewährleistet ist. Nur so kann die Feuerwehr im Notfall effizient handeln und Leben retten.



TERMINE

1. April	18:00-20:00	UKA Windparkanlagenhersteller Infoveranstaltung	Ein Ding der Möglichkeiten
3. April	19:00	Infoaustausch Windparkanlage	Grüner Winkel, Küsten
29. April	15:00	Gemeindenachmittag in Groß Wittfeitzen	Gemeindehaus

MAI

1. Mai	7:00	Posaunenchor – Maiblasen	Kirchspiel Wittfeitzen
7. Mai	19:00	Abendbrot im Abendrot – Mitbringbuffett	Gemeinschaftshaus
9. Mai	14:00-18:00	Jungpflanzenmarkt in Marlin	SoLaWi Marlin
10. Mai	11:00-18:00		SoLaWi Marlin
17. Mai	16:00	Schützenverein Waddewitz Wertungsschießen und Versammlung	Gemeinschaftshaus
28. Mai	18:00	Feuerwehr Kiefen – Traditionswettbewerb alter Art	Feuerwehrhaus
29. Mai		Saisonstart Waldbad Wittfeitzen	Groß Wittfeitzen
31. Mai	15:00	Schützenverein Waddewitz – Königsschießen	Gemeinschaftshaus
31. Mai	18:30	Bardomaniacs im Waldbad Wittfeitzen	Groß Wittfeitzen

JUNI

6. Juni	18:30	Vera / Aurelia (Harfenmusik) in der Kirche	Groß Wittfeitzen
6. Juni	18:30	Kupalinka im Waldbad	Groß Wittfeitzen
8. Juni	ab 05:00	Sonnenaufgangskonzert im Waldbad	Groß Wittfeitzen
8. Juni	7:00	Posaunenchor – Pfingstblasen	Kirchspiel Zebelin
11. Juni	19:00	Ratssitzung – Gemeinde Waddewitz	Gemeinschaftshaus
13. Juni	18:00	Schützenverein Waddewitz – Schützenfest	Gemeinschaftshaus
14. Juni	13:30		Gemeinschaftshaus
14. Juni	11:00-18:00	Offener Garten „Ranken, Rost und Rosenduft“	Kiefen 6
15. Juni	11:00-18:00		Kiefen 6
15. Juni	10:00	Schützenverein Waddewitz – Schützenfest	Gemeinschaftshaus
18. Juni	19:00	Abendbrot im Abendrot – Mitbringbuffett	Gemeinschaftshaus



JULI

12. Juli	16:00	Schützenverein Waddeweitz Wertungsschießen und Versammlung	Gemeinschaftshaus
13. Juli	10:00	DRK Blutspende	Gemeinschaftshaus
20. Juli	11:00	Gemeinde Waddeweitz – Sommerfest	Festplatz

AUGUST

17. August	9:00	Oldtimer-Traktor-Pulling	Klein Gaddau
20. August	19:00	Abendbrot im Abendrot – Mitbringbuffet	Gemeinschaftshaus
27. August	19:00	Gemeinde Waddeweitz – Ratssitzung	Gemeinschaftshaus
30. August	19:00	Schützenverein Waddeweitz – Grillabend	Gemeinschaftshaus
31. August		Saisonende Waldbad Wittfeitzen	Groß Wittfeitzen

SEPTEMBER

6. September	13:00	Kreiskönigsschießen	Lüchow
6. September		Saison-Abschlussfest Waldbad Wittfeitzen	Groß Wittfeitzen

Ratssprechstunde jeden 1. Mittwoch im Monat im Gemeinschaftshaus Waddeweitz
ab 19:00 bis 20:00 Uhr

Landfrauentreff jeden Mittwoch im Gemeinschaftshaus *ab 14:30 Uhr*

Übungsabende Posaunenchor jeden Donnerstag *19:30 Uhr* im Gemeindehaus in Wittfeitzen

Übungsschießen Schützenverein Waddeweitz ab dem 07.02.2025 immer 14-tägig freitags
ab 19:00 Uhr ab Woche 06

Yoga im Gemeinschaftshaus in Waddeweitz jeden Montag *um 17:30 Uhr*

Übungsabende Aktive Feuerwehr Kiefen ab 07.02.2025 jeden Freitag
um 19:00 Uhr www.feuerwehr-kiefen.de

Übungsnachmittag Jugendfeuerwehr wöchentlich montags *ab 17:30 Uhr*

Impressum:

Redaktion: Kristin Bergmann, Birgit Höpfner, Karin Ramünke
doerferpost@gmail.com

Layout und Satz: Holger Deilke

Schriftzug Titel: Lale Wulff

V.i.S.d.P: Kristin Bergmann, Kiefen 6, 29496 Waddeweitz

